

* Der König von Schweden und Norwegen hat dem deutschen Kaiser den neugegründeten Orden vom norwegischen Löwen als ersten ausländigen Inhaber verliehen.

Schweden.

* Gute Sonnabend 17.11. in Wien die die reichungsmäßige Hofkommission zur Beratung über die Vorbereitung des Handelsvertrages mit Deutschland zusammen.

Norwegen.

* Die norwegische Volksvertretung hat einen Gesetzentwurf angenommen, nach dem Frauen Rechte an Wahlen werden können.

Japan.

* Die „Times“ meldet aus Tokio: Die Regierung beschloß, eine Kriegsteuer durch Verdoppelung der Land- und Einkommensteuer zu erheben. Die Einkünfte werden dadurch um 44.000.000 Yen vermehrt.

* Etwa 20 Dampfer der Nippon-Kaisai Dampfer-Linie sind von der japanischen Regierung requiriert worden.

Aus Stadt und Land

Leipzig, 30. Januar.

* **Karnevals-Konzert.** Im „Goldnen Helm“ findet morgen (Sonntag) abend 8 Uhr großes Karnevals-Konzert statt. Wie aus dem Programm in der vorliegenden Nummer des Bl. zu ersehen, sind die Darbietungen solcher Art, um allen Besuchern einige recht vergnügliche Stunden zu bereiten. Wir empfehlen den Besuch dieses Konzertes ganz besonders.

* **Maskenbälle.** Montag, den 1. Februar finden im „Neuen Schützenhaus“ hier, sowie im „Modischen Casino“ in Adlitz große Maskenbälle statt. Uebertragung in verschiedener Art stehen in Aussicht.

* **In der Faschingszeit.** In jeder Zeit auf jeden Fall — Sit sehr beliebt ein Maskenball — Da dreht beim hellen Lichterglanz — Sich Mann und Weib im Wirbelzug — Erfreut, daß durch die Nummerlei — Ein jeder fremd dem andern sei — Das ist ein Leben dann und Treiben — So toll und bunt, kaum zu beschreiben — Hier wiegt ein Gretchen sonder Harm — Sich froh in eines Burcheis Arm — Dort zieht im stolzen Volksschritt — Ein Hanswurst eine Weilha mit — Da wieder tanzt mit heiterm Sinn — Neophito mit 'ner Schäferin — Ein Mandarin, den Jopi an Schadel — Hüpfst lustig mit 'nem Bauerndädel — Die Edelbraut tanzt mit 'nem Nezer — Schneewittchen mit 'nem Schornsteinfeger — Ein Könnchen gar mit einem Klowe — Kurz, manches Paar ist da zu schaun, — Das sonst nicht zu erwarten paßt, — Hier aber wirkt durch den Kontrast, — Im Schutz der Maske wird pousiert: — Gedeckt, gelacht und poluliert, — Und mancher Mann für's vollere Jener — Sich in ein kleines Abenteuer. — So lebt man lustig jetzt dahin — Bis Achermittwochs Anbruch — Der Maskenbälle Hinterpracht — Ein wohlverdientes Ende macht.

* **Die nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise** des Hauptmarktes Glauchau im Monat Dezember v. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monat Januar er. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Muschou age beträgt für 100 kg Hafer 14 Mk. 28 Pf., für 100 kg Heu 7 Mk. 87 Pf. und für 100 kg Stroh 5 Mk. 25 Pf.

* **Ein angesehener Norweger,** der vor 30 Jahren in Leipzig Deutsch lernte und unmittelbar vor dem Brande von Kalesund einen Freund in Leipzig besuchte, schreibt an diesen von 25. d. J.: „Der Tag meiner Rückkehr in die Heimat wurde ein Unglückstag für Norwegen, denn eine ganze Stadt mit 12.000 Einwohnern ist niedergebrennt — Kalesund — an der Westküste, in der Nähe von Nord, nördlicher als Bergen. Eine Eisen- und Zinkmine, damals ohne Kleider in einem entlegenen Ort mit Schnee und Regen haben die armen 12.000 Leute 2 Nächte und 2 Tage auf dem wackern Fleiß durchlebt! Entsetzlich, nicht wahr? Die erste großartige Hilfe hat Ihr Vater gebracht — einen Kreuzer mit Proviant, Werkzeugen und anderen Hülfsmitteln hat er sofort von Kiel ausgesandt und 2 Transportschiffe folgten nach mit 7000 Beuten und allen Hülfsmitteln. Ein ganzes Volk steht erheitert in bewegter Rührung. So was hat man nie gesehen! Immer hat man Ihren Kaiser hier geliebt — jetzt wird er verehrt, und wenn er das nächste Mal nach Norwegen kommt, wird ein ganzes Volk — mit Freudenstrahlen in den Augen — ihn auf den Händen tragen. Er wird jetzt in das Abendgebet aller kleinen norwegischen Kinder eingeschlossen, und das Gebet eines ganzen Volkes will der liebe Gott hören. Der liebe Gott wird Ihren Kaiser Wilhelm segnen und schützen. Als Separatist habe ich Ihnen eine norwegische Zeitung von heute — „Berends Gang“ — wo Sie auf der 2. Seite einen Dank an Ihren Kaiser finden werden — auf Deutsch — und alle heutigen Zeitungen enthalten lange Reklamationen zu Ihrem Lobe.“

* **In der heute in Gegenwart des königlichen Staatskommissars abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden** wurde beschlossen, der am 3. März d. J. stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7%, wie im Vorjahre, vorzuschlagen. Der Reingewinn für das Jahr 1903 befreit sich auf Mark 801.120,32 (im Vorjahre Mark 769.999,87). Ferner schlägt der Aufsichtsrat unter entsprechender Satzungsänderung die Erhöhung des Aktienkapitals auf 10 Millionen Mark durch Ausgabe von 3 Millionen Mark neuer Aktien vor, welche im Laufe dieses Jahres vollgezahlt und auf welche pro 1904 bis 4% Zinsen pro rata temporis vergütet werden. Vom 1. Januar 1905 an nehmen dieselben voll an der Dividende teil.

* **3 Mäusen St. Micheln.** Auch aus unserem Orte befindet sich ein Gemeindeglied auf dem Wege nach Südwestafrika, nämlich der beim Seebataillon in Kiel stehende Rekrut Köcher, Sohn des Webers und Einwohners Köcher hier, welcher letzterer vor ein paar Wochen das Unglück hatte, ein Bein zu brechen. Der junge Köcher war nicht ein Vierteljahr beim Militär, als ihn der Ruf traf, in Südwestafrika fürs Vaterland zu kämpfen.

* **Mineralbad Hohenstein-Gr.** Nach langer Zeit wird verschiedenen Anregungen folgend in unserem Mineralbade Hohenstein-Gr. wieder einmal ein Naolenball abgehalten. So, wie früher, wird dieses heitere Fest von nah und fern gern und viel besucht werden und recht freundliche Stunden gewähren.

* **Leipzig.** In dem mysteriösen Verbrechen des Verstorbenen Beamten Hartmann, genannt **Wagner**, über welches wir berichteten, ist noch mitzuteilen, daß die Direktion der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft, bei welcher der Vermittler in Stellung war, für dessen Ermittlung bzw. für Auffindung von dessen Verbleib 300 Mark Belohnung ausgesetzt hat.

Die Delegierten zum Krankentassenkongreß in Leipzig machten nach Schluß desselben einen Rundgang durch das Institut der Leipziger Ortskrankenkasse, das bekanntlich eines der größten seiner Art und für zahlreiche Städte vorbildlich geworden ist. Die Kasse zählt 132.000 Mitglieder, einschließlich 10.000 Freiwillige und 200 Beamte, nebst 45 Angestellten, die auf Kosten des Reiches das Personalmaterial der Kasse statistisch verarbeiten. Das Grundstück der Kasse umfaßt 62.000 Quadratmeter und hat einen Wert von 1 1/2 Millionen Mark. Zur Erledigung der Geschäfte dienen nicht weniger als 56 Arbeiterräume, 42 Filialmeldestellen und 6 Filialkassenstellen. In dem Personalkatalog sind 750.000 Karten nach Namen, Geburtsort etc. registriert, wodurch die Mitgliedsbücher — ein System, das bekanntlich viele Unbequemlichkeiten mit sich bringt — überflüssig werden.

* **Leipzig.** Wie dem Leipziger Ärzte-Verband aus Köln gemeldet wird, sind von dem dortigen Regierungspräsidenten mit dem Vertrauensauschuß der Kölner Ärzte getroffenen Abmachungen durch den Handelsminister Müller gebilligt worden.

* **Chemnitz.** 1905 findet daselbst das 3. sächsische Kreisturnfest statt, es werden an die 12.000 Turner daselbst mitmachen.

* **Grimmstschau** Wie der „Gr. Anz.“ mitteilt, ist die von der „Dresdn. Ztg.“ ausgehende Meldung, daß die hiesigen Industriellen mit dem Bau von Arbeiterhäusern vorgehen werden, anzutreffend. Allerdings war unter Berücksichtigung der bereits eingeleitet gewesenen Maßnahmen zur Heranziehung fremder Arbeiter in sehr großer Anzahl der Bau von Arbeiterhäusern beabsichtigt. Durch die Beendigung des Streiks hat sich die Angelegenheit aber zunächst erledigt.

* **Zollberg.** Eine lustige Schlittensfahrt leistete sich am vergangenen Montag eine Anzahl zweifellos mit einer guten Portion Humor gesegnete Einwohner unseres Nachbarortes Neuwiese. Eine Kette aneinandergehängter Rutschschlitten, jeder einen Mann tragend, bewegte sich, gemeinsam von einem Gaul gezogen, von Neuwiese nach Neudörsitz und weiter über Lugau nach Niedermütschnitz, wo von der fideles Gesellschaft die Geflügelstellung besichtigt wurde. Der Führer des wunderlichen Zuges thronte auf dem ersten Schlitten auf einer aus einer Kiste bestehenden würdigen Erhöhung, die vorsorglich herweise zur Sitzgelegenheit einen Stuhl barg. In Lugau hatte das kleine Völklein Pech, indem die Koppelleine zerriß. Der Zwischenfall machte jedoch durchaus keine Kopf-schmerzen, beim ersten besten Seiler wurde der Schaden ersetzt, und die Sache war wieder im Lot; weiter ging's unter allerlei Gaudium dem gesteckten Ziele zu. Daß mancher dieser edlen Schlittensritter (von ihnen einer in sommerlicher Kopfbedeckung) während der Fahrt abgeworfen wurde, störte garnicht, sondern erhöhte nur allgemein die fröhliche Stimmung. Faschingszeit — Faschingsstreiche!

* **Ein 27 Jahre alte Verkäuferin aus Lugau** wird nächstens ihrer gerichtlichen Bestrafung entgegensehen. Dieselbe hat es durch falsche Angaben verstanden, ein Warenhaus in Zwickau um Kleidungsstücke zu prellen und ist dann unter Zurücklassung einer Leihgeldschuld von Zwickau heimlich verschwunden.

* **Aus Annaberg** wird gemeldet, daß ein Menschenfreund für arme Spitzklöppelcinnen und Waldarbeiter im Bezirk der Amtshauptmannschaften Annaberg und Schwarzenberg 20.000 M. stiftete.

* **Die Markneukirchner Saitenmacher-Innung** beschloß, die Preise zu erhöhen.

* **Auerbach i. V.** Das mit dem 1. Januar in Kraft getretene Kinderschutzgesetz hat für die ohnehin sehr darniederliegende Sticker-Industrie tiefste Wunden geschlagen. Die Gewerbetreibenden waren bisher für die Fäbier-Arbeiten nur auf Kinder angewiesen. Erwachsene zur Verrichtung dieser Arbeiten einzustellen, ist bei der großen Konkurrenz, den gedrückten Löhnen und bei dem Mangel der billigeren weiblichen Arbeitskräfte unmöglich. Die königliche Gewerbe-Inspektion Aue i. Erzgeb. hat auch bereits die Un-dur-s-führ-bar-keit der Kinderschutz-Bestimmungen erkannt und beim Bundesrat die Zulassung einer **Ausnahme** für die im sächsischen Vogtlande vorherrschende Sticker-Industrie beantragt.

* **Zittau.** Durch Ausströmen von Kohlendioxid in der Nacht vom Montag zum Dienstag der in den dreißiger Jahren stehende Tierarzt Hay in Ostsch seinen Tod. Herr Hay, welcher am genannten Tage von answärts spät heimkehrte, muß, um vielleicht noch etwas warmes zu sich zu nehmen, sich am Ofen zu tun gemacht haben, wenigstens sollen die aus dem Ofen herausgefallenen Kohlen dafür sprechen. Frau Hay, welche zwar nicht in demselben Zimmer geschlafen hat, muß aber auch

den Gasen eingeatmet haben, da sich bedenkliches Erbrechen bei ihr einstellte.

Berichts-Blattung.

* **Dresden.** Ein erschütterndes Familienbild entrollte eine Verhandlung vor dem königl. Landgericht Dresden, Strafkammer VI, gegen den Schlosser Ernst Caspald Trecker aus Kleinöschau bei Zittau. Der 21 Jahre alte Angeklagte besuchte als Sohn eines wohlhabenden und angesehenen Gutsbesizers nach Abolvierung einer höheren Lehranstalt die Werkmeister-Schule in Berlin und war auch eine zeitlang Student an der technischen Hochschule zu Charlottenburg. Kleine Diebereien in Berlin brachten ihn schon früh auf die Anklagebank. Nachdem ihm die Rückkehr in das Elternhaus verboten worden war, kehrte er dennoch im Juni vorigen Jahres heimlich in daselbst zurück und hielt sich mehrere Tage dort verborgen. Er entdeckte sich der Wirtshalterin seines Vaters und die verlor den verlorenen Sohn heimlich mit Speise und Trank. Zum Danke dafür stahl der Jüngling der Hausdame ein Sparkastenbuch der Zittauer Sparkasse über 350 M. und verwendete seinem Vater zu gleicher Zeit einen ähnlichen Betrag. Er verschwand spurlos, ging wieder nach Breslau und Berlin und nahm das lockere Leben wieder auf. Im Oktober v. J. erschien er wiederum ganz unerwartet in der Zittauer Gegend, brach bei dem Fahrradhändler Reiche in Reichenau ein und stahl diesem ein Motorfahrzeug. Wiederrum nahm er heimlich auf dem väterlichen Gute Quartier, wurde hier aber entdeckt und vor den erzürnten Vater gebracht. Als noch der Fahrradhändler mit letzterem unterhandelte, schlich sich der mißgeratene Sohn, der Neue beachtete und Tränen vergoß, hinaus, erbrach den Sekretär seines Vaters und suchte mit 125 Mark das Weite. Lange Zeit hinaus hörte man nichts mehr von dem Jünglinge, er wohnte aber unter dem Namen „von Kauer“ im Gasthof „Stadt Zittau“ in Neugersdorf. Im genannten Gasthof war ein fremder Reisender abgestiegen, der dem Wirt eine Geldtasche mit 2200 M. zur Aufbewahrung übergeben und die der Wirt in den Sekretär verschlossen hatte. Dies mußte der Verbrecher in Erfahrung gebracht haben, denn in der Nacht zum 25. November, als sich der Hotelier Schöbel mit Frau aus „Stadt Zittau“ auf einer Ballgesellschaft befand, wurde der Sekretär erbrochen und die wertvolle Tasche gestohlen. Zwar suchte der Verbrecher diesen Eindruck auf den „großen Unbekannten“ abzuwälzen, doch wurde er als überführt betrachtet. Der Vater sah sich nun genötigt, gegen seinen Sohn Strafantrag zu stellen. Vergeblich fahndeten alle Polizeibehörden auf den gefährlichen Verbrecher, bis schließlich ein Zufall zu Hilfe kam, der den lange Geuchten der Polizei in die Hände führte. Er hatte sich Anfang Dezember v. J. nach Dresden begeben und sich hier ein Motorfahrzeug gekauft. Infolge schnellen Fahrens hält ihn ein Schutzmann auf der Straße an und nun entdeckte man in dem Motorfahrzeug den vergeblich gesuchten „Herrn von Kauer“. Er gab nunmehr alles zu. Das Gericht verurteilte den „verlorenen Sohn“ zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht. In **Plauen** ward vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Dr. Schmidt und des Stadtbaurats Fleck der königliche Brandversicherungs-Inspektor Holzer zu 150 M. Strafe verurteilt.

Allerlei.

* **Breslau.** Ein nichtswürdiger Burche hat in dem schlesischen Dorfe Wilsdorf bei Habelschwerdt viel Unheil angerichtet. Dort wurde die Pflanztochter des Bauerngutsbesizers Spittel von einem der bei ihm bediensteten Knechte überfallen und durch Messerstiche am Kopf und an den Schultern schwer verletzt. Einem anderen zu Hilfe eilenden Knecht schlug der Rasende die Schädeldecke ein und durchstach ihm beide Ohren. Dann legte er Brand an die Befestigung seines Dienstherrn und zündete schließlich seine eigenen Kleider an. Die Gutsgebäude wurden völlig eingeäschert, der Knecht trug lebensgefährliche Brandwunden davon.

* **Glogau.** Der Tischlergeselle Georg Rotko, der auf der Landstraße in der Nähe von Glogau den Handelsmann Gutacker ermordet hatte und vom Schurmergericht zum Tode verurteilt worden war, wurde gestern früh auf dem Hofe des Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Schwiez aus Breslau hingerichtet. Die junge Frau Rotkos ist kürzlich aus Gram über die Mordtat gestorben.

* **Ein böser Scherz.** Es ist kaum glaublich, was für Dummheiten Leute im sogenannten Scherz treiben. In Pirchsburg neckten sich ein Knecht und das Dienstmädchen. Der Knecht fragte das Mädchen, ob er sie aufhängen solle. „Das könnte er ja mal versuchen“, antwortete lachend das Mädchen. Der Knecht band jetzt dem Mädchen sein Taschentuch um den Hals und hob es damit nur eine Sekunde lang empor. Als er das Mädchen wieder auf den Boden stellen wollte, brach es leblos zusammen. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte eine eingetretene Wahnung des ganzen Körpers fest. Der Knecht hat dem Mädchen jedenfalls das Genick verrenkt, so daß der Fortzug des zweiten Halswirbels, um den sich der erste, der Atlas dreht, das Rückenmark querschnitt, wodurch die Bewegungsfähigkeit der Gliedmaßen aufgehoben wird. Das Mädchen wird schwerlich wieder gesund werden.

* **Bern.** Der frühere Chef des Telephonwesens, Weismüller in Chaux de Fonds, der nach Unterschlagung von 42.000 Francs geflüchtet war, ist in Rotmar verhaftet.